

Der Landkreis Cham

„Bei uns“, so lautet das Motto der Tourismuswerbung im Landkreis Cham. Wenngleich auf den Tourismus beschränkt, so spiegelt diese Aussage doch etwas von dem neuen Selbstbewußtsein und der Aufbruchstimmung wider, die alle Bereiche im Landkreis Cham erfaßt hat. Zur Entwicklung eines regionalen Marketingkonzepts für unseren Landkreis wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg eine Imageanalyse angefertigt. Eine Vielzahl von Bürgerinnen und Bürgern aus allen Bereichen ist in diesen Prozeß eingebunden und arbeitet motiviert und engagiert in der „Zukunftswerkstatt Landkreis Cham“ mit. Das entstehende Leitbild soll auf einem breiten regionalen Konsens basieren und die Entwicklungsziele unseres Landkreises für die nächsten 15 Jahre definieren.

Der Landkreis Cham liegt wieder in der Mitte Europas. Er ist bereit, die sich daraus ergebenden Herausforderungen zu meistern und die Chancen zu nutzen.

Lage

„Bei uns“, im südöstlichen Teil des Regierungsbezirks Oberpfalz leben derzeit 130 000 Menschen auf einer Fläche von 1510 qkm in 39 Gemeinden. Unser vergleichsweise dünn besiedelter Landkreis (87 Einwohner/qkm) ist damit flächenmäßig der größte in der Oberpfalz; unter den 71 Landkreisen Bayerns nimmt er den fünften Rang ein.

Die Geburtsstunde des Landkreises Cham in seiner heutigen Ausdehnung schlug am 1. Juli 1972, als die Gebietsreform in Bayern größere Einheiten schuf. Der Landkreis besteht seither im wesentlichen aus den frü-

heren Kreisen Cham, Waldmünchen und dem östlichen Teil des einstigen Landkreises Roding sowie dem bis dahin niederbayerischen Landkreis Kötzing. Zum Sitz der Landkreisverwaltung wurde die schon damals einwohnerstärkste, geographisch und verkehrsmäßig im Mittelpunkt gelegene Stadt Cham bestimmt.

Der Landkreis Cham grenzt an die Kreise Regensburg und Schwandorf sowie an die niederbayerischen Landkreise Straubing-Bogen und Regen. Auf einer Länge von 71,6 km bildet die Landkreisgrenze zugleich die Staatsgrenze zur Tschechischen Republik und damit (noch) eine Außengrenze der Europäischen Union.

Das Kreisgebiet erstreckt sich vom bayerisch-böhmischen Grenzgebirge bis in die sanfte Hügellandschaft des Vorwaldes bei Regensburg. Der Landkreis Cham ist fast identisch mit dem „Naturpark Oberer Bayerischer Wald“, der 1965 als zweiter Naturpark Bayerns entstand. Mit rund 58 000 Hektar beträgt der Waldanteil 40 Prozent. Nicht umsonst bezeichnet man die Waldlandschaft des Bayer- und Böhmerwaldes als das „Grüne Dach Europas“.

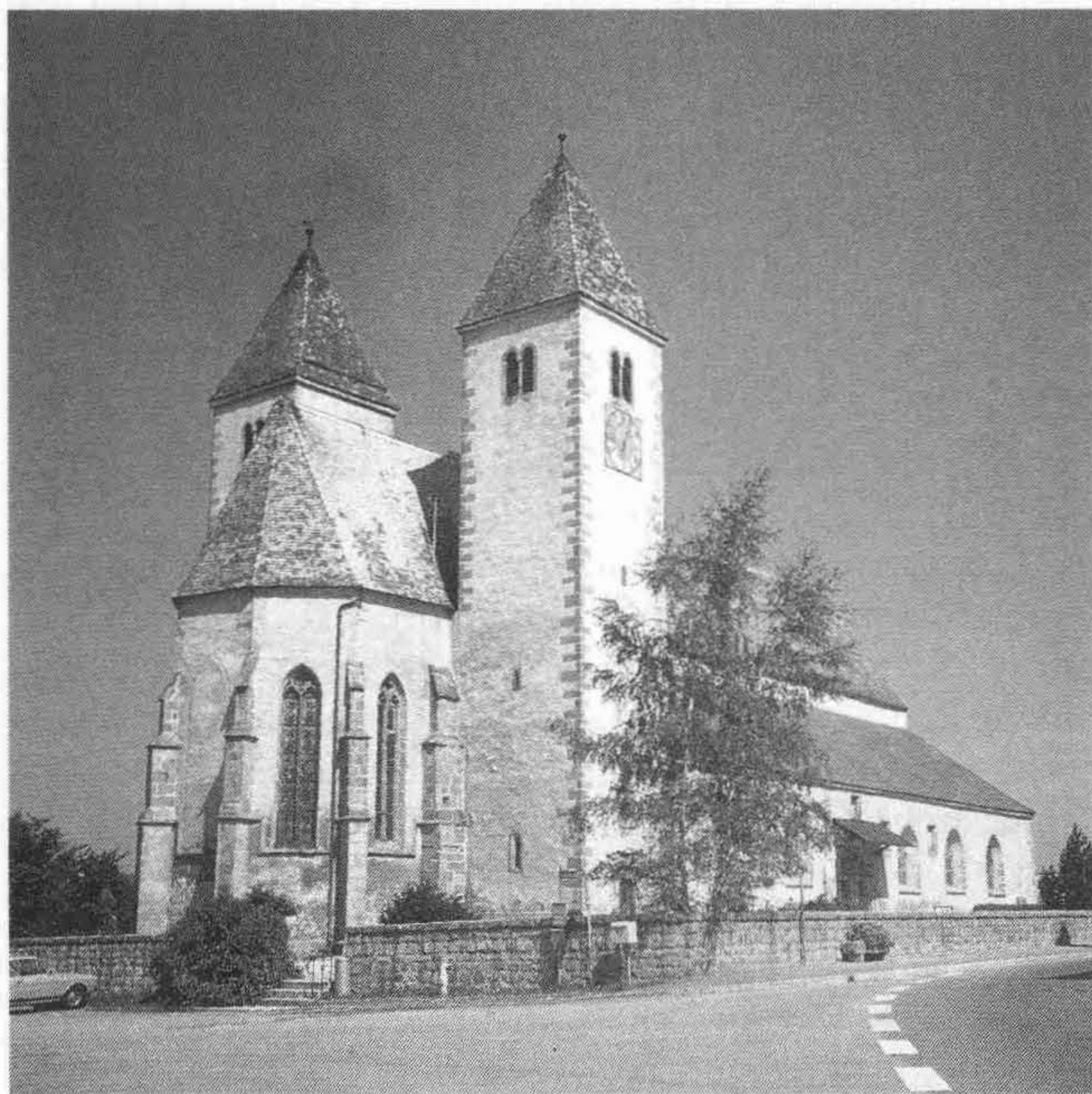
Der Landkreis Cham nimmt seine ökologische Verantwortung für die Natur sehr ernst. Einen besonderen Schwerpunkt bilden Energiesparmaßnahmen sowie Projekte zur Nutzung der regenerativen Energien, die auch der heimischen bäuerlichen Landwirtschaft neue Chancen bieten. Rund 650 Hektar Fläche sind als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Besondere Aufmerksamkeit wird dem national bedeutsamen Naturschutzprojekt Regentalaue gewidmet, das der Renaturierung und Erhaltung einer natürlichen Auenlandschaft dient.

Geographisch gehört das Kreisgebiet den Großlandschaften des Oberpfälzer und des Bayerischen Waldes an, die durch die Cham-Further Senke voneinander getrennt werden. Topographisch gegliedert wird die Gegend durch den Regenfluß, der den Kreis von Südosten nach Westen durchzieht, und seine Zuflüsse. Der größte Nebenfluß, der Chamb, der bei Cham in den Regen mündet, hat Stadt und Landkreis den Namen gegeben.

Geschichte und Kulturleben

Die Besiedlung der heutigen Kulturlandschaft des Landkreises begann schon in vorgeschichtlicher Zeit. Bei Pösing fand man einen 80 000 Jahre alten Faustkeil aus der Altsteinzeit. Die archivalisch belegbare Ge-

Chammünster.



schichte beginnt mit der Gründung der „*cella apud chambe*“, der Urfarrei zu Chammünster durch die Regensburger Bischofs-Abtei St. Emmeram im Jahre 748. An einer der wichtigsten Völker- und Handelsstraßen zwischen Bayern und Böhmen gelegen, wurde Chammünster zum Ausgangspunkt der Kolonisierung des Bayerischen Waldes. So erscheint die doppeltürmige Kirche von Chammünster als Wahrzeichen der Gegend im heutigen Landkreiswappen.

Aus frühen Ortsgründungen entstanden die Städte Cham, Furth im Wald, Kötzing, Roding, Rötz und Waldmünchen. Im 12. Jahrhundert wurden im Regental die Klöster Reichenbach und Walderbach gegründet, deren romanische Kirchen heute zu den bedeutendsten erhaltenen Sakralbauten Bayerns zählen. Die traditionsreichen Wallfahrtsstätten Lamberg, Heilbrünnl bei Roding, Ast, Weißenregen, Neukirchen b. Hl. Blut, Schönferchen und Schönbuchen zeichnen sich ebenfalls durch reich ausgestattete Kirchen aus. An Profanbauten sind zahlreiche Bürgerhäuser in den Städten und Märkten, aber auch Burgen und Schlösser zu erwähnen.

Aus der Geschichte entstanden auch die zwei großen Volksschauspiele „Trenck der Pandur vor Waldmünchen“ und der „Further Drachenstich“, das älteste deutsche Volksschauspiel, das die menschlichen Nöte eines Grenzvolkes aufzeigt. Seit fast 600 Jahren gibt es den „Kötztlinger Pflingtritt“, die größte Reiterwallfahrt in Bayern. Die außerordentlich reiche Festspiel-Landschaft im Landkreis Cham wird abgerundet durch weitere Festspiele in Rimbach, Falkenstein, Kötzing, Furth im Wald, Rötz und Schorndorf.

Die Förderung des Kulturlebens ist ein wichtiges Standbein unserer Bemühungen um ein zeitgemäßes, modernes Regionalmarketing. Die Kulturpolitik nimmt deshalb in den Kommunen im Landkreis Cham neben sozialen und wirtschaftlichen Aufgaben breiten Raum ein. Der Landkreis Cham zählt zu den ersten Landkreisen in Bayern, die wissenschaftliche Fachkräfte in den Bereichen Kultur- und Museumsangelegenheiten beschäftigen. Er ist Träger des Schulmuseums Fronau und des Museums im ehemaligen Zisterzienserkloster Walderbach, in dem regelmäßig



Kloster Walderbach, heute Kreismuseum.

regionalhistorische und volkskundliche Sonderausstellungen stattfinden. Gemeinsam mit der Stadt Cham betreibt der Landkreis das Museum SPUR Cham. Darüber hinaus wurde mit drei Gemeinden eine Zweckvereinbarung zur Betreuung des Wallfahrtsmuseums Neukirchen b. Hl. Blut, des geplanten Grenzland- und Trenckmuseums Waldmünchen und des Oberpfälzer Handwerksmuseums Hillstett geschlossen. Insgesamt gibt es im Landkreis derzeit vierzehn regelmäßig zugängliche Museen und Sammlungen, die von Kommunen, Vereinen aber auch von Privatleuten getragen werden. Einer besonderen

Erwähnung bedarf die Städtische Galerie im Cordonhaus Cham, die zu einem überregional gefragten Ausstellungsort für zeitgenössische Kunst avancierte.

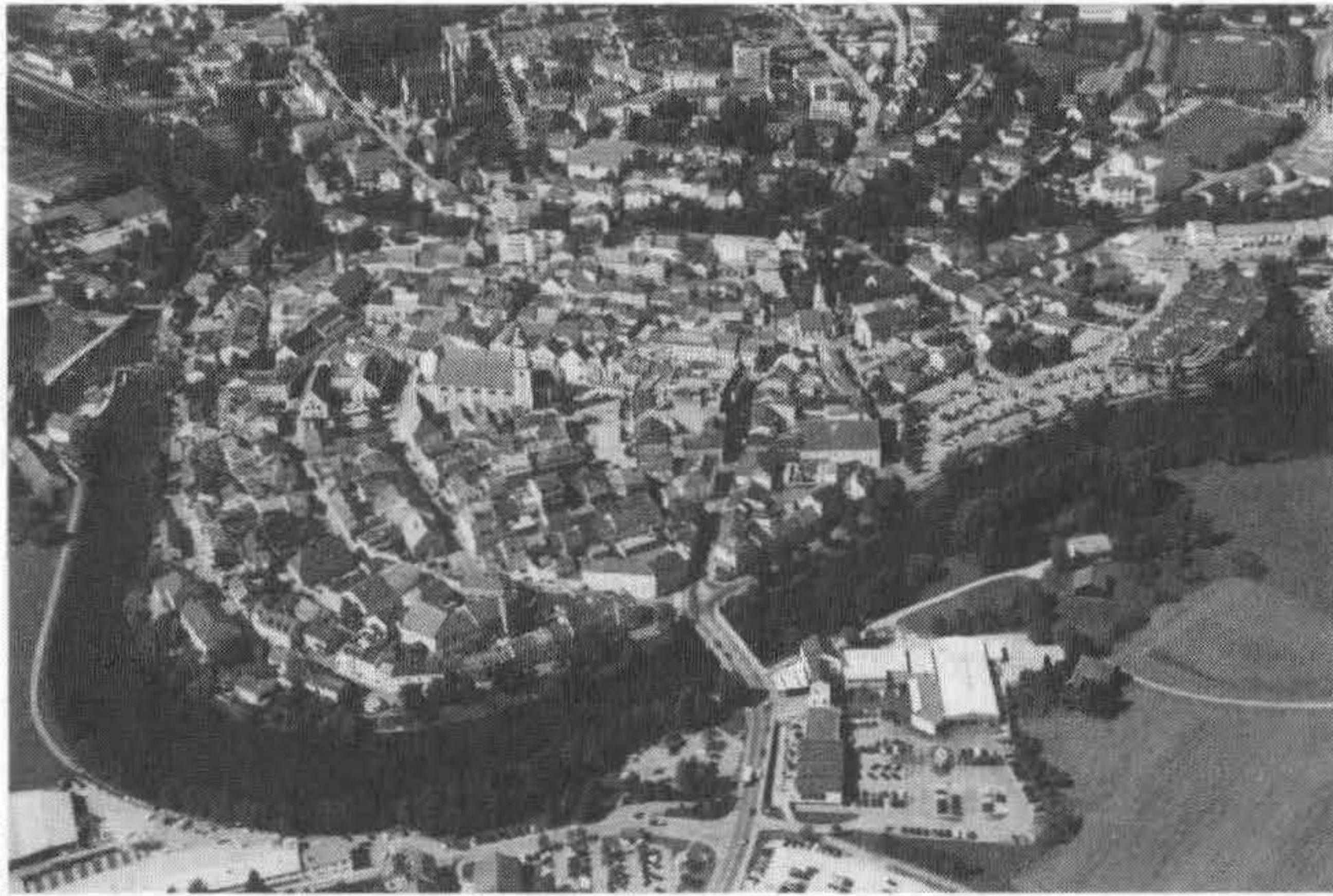
Die 1992 gegründete Landkreismusikschule erfreut sich großen Zuspruchs. Zusammen mit der Städtischen Musikschule Furth im Wald und privaten Einrichtungen bildet sie die Basis für ein reichhaltiges Musikleben, das von Privatleuten und Vereinen sowie den Kommunen initiiert und gestaltet wird.

Seit der Grenzöffnung hat sich auch eine Vielzahl von Kontakten zu Behörden, Kommunen, Verbänden, Pfarreien, Vereinen und Schulen des Nachbarlandes angebahnt. Mittlerweile werden kulturelle und musikalische Veranstaltungen und auch Ausstellungen – über sprachliche Hürden und Grenzen hinweg – gemeinsam durchgeführt.

Wirtschaft

Der Fall des „Eisernen Vorhangs“ im Jahr 1989 und die Öffnung der Grenzen zur Tschechischen Republik – den Landkreis verbinden vier Straßenübergänge, ein Schienenübergang und mehrere grenzüberschreitende Wanderwege mit dem Nachbarland – haben neue Ansatzpunkte für wirtschaftliche Aktivitäten an der Nahtstelle zwischen Ost und West eröffnet. Es ist allerdings nicht zu übersehen, daß die Grenzöffnung auch negative Faktoren, wie z.B. einen immensen Anstieg des Personen- und Güterverkehrs auf der Straße mit sich gebracht hat. Allein im vergangenen Jahr haben rund 17,6 Mio. Reisende und 6,5 Mio. Kraftfahrzeuge die Grenzen im Landkreis Cham überschritten. Der Ausbau der Verkehrsanbindungen in das Binnenland ist deshalb eines unserer drängendsten Anliegen.

Um die neuen Chancen konsequent zu nutzen, wurde bereits 1993 der Aktionskreis „Lebens- und Wirtschaftsraum Landkreis Cham“ gegründet. Vertreter der Wirtschaft, der Politik und der Verwaltung wirken hier mit großem Erfolg zusammen, um gemeinsam die Region weiterzuentwickeln.



Die Kreisstadt Cham.

Im Landkreis Cham sind überwiegend kleinere und mittlere Handwerks-, Gewerbe- und Handelsbetriebe ansässig. Erfreulich ist der hohe Anteil an Existenzgründern, die mit Fleiß, Leistungsbereitschaft und innovativen Ideen zum Teil hochwertige und zukunftsorientierte Arbeitsplätze geschaffen haben. Die Branchenvielfalt reicht vom traditionellen Holzverarbeitenden Betrieb bis zum weltweit agierenden Hersteller von Elektronikbauteilen. High-Tech aus dem Landkreis Cham ist heute keine Seltenheit mehr. Bezeichnend ist die Tatsache, daß das erste bayerische Innovations- und Gründerzentrum hier entstand.

Einer der wichtigsten Wirtschaftszweige im Landkreis Cham ist die Tourismusbranche. Mit rund 3,4 Mio. Gästeübernachtungen und 27000 angebotenen Betten ist unsere Region touristischer Spitzenreiter in der Oberpfalz. Für die Zukunft gilt es noch mehr als bisher, auf Qualität zu setzen.

Ausbau der Telekommunikation

Der Landkreis Cham möchte seinen Bürgerinnen und Bürgern optimale Voraussetzungen im „Informationszeitalter“ bieten. Dazu wurden bereits umfangreiche Grundlagen für zukünftige Vorhaben im Bereich der Telematik geschaffen. Er ist der einzige Landkreis in Bayern, der derzeit ein geschlossenes kommunales Behördennetz aufweisen kann. Über dieses Intranet sind alle 39 Gemeinden des Landkreises sowohl untereinander als auch mit dem Landratsamt vernetzt. Verwirklicht werden konnte bereits die Errichtung des ersten bayerischen Zentrums für Telemedizin in Stamsried, das in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg betrieben wird.

Im Jahr 1998 ist der weitere Ausbau der Telematik im Landkreis Cham mit Förderung aus Mitteln des „Operationellen Programms zur integrierten Nutzung der Telematik im ländlichen Raum Bayerns“ geplant. Wir wollen unter anderem eine Unternehmens-, Produkt-, Dienstleistungs- und Kooperationsdatenbank für die Wirtschaft aufbauen mit dem Ziel, den gesamten Wirtschaftsraum Ostbayerns – auch grenzüberschreitend – darzustellen. Ebenso sind der Aufbau eines Telezentrums und der Ausbau des Landkreis-Informationssystems im Internet und im Behördennetz geplant.

Mit diesen und weiteren Projekten will der Landkreis Cham Standortnachteile abbauen, seine Qualitäten als Wirtschaftsstandort verbessern und seinen Bürgerinnen und Bürgern auch im 21. Jahrhundert ein attraktiver Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum sein. Wir blicken mit Zuversicht in die Zukunft!